

Calwer Wochenblatt

№ 86.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Hg., die Ferne, weiter entfernt 12 Hg.

Samstag, den 21. Juli 1900.

Wortführerlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1,10
im Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Nr. 1, 25.

Amthche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Höherem Auftrage zufolge ergeht die Weisung, soweit noch nicht geschehen die Neuregulierung des Schultheißen- und Ratschreibergehalts (vergl. oberamtl. Erlaß vom 3. April d. Js., C. B. Bl. No. 41) alsbald vorzunehmen und hierüber mittelst Protokollauszügen spätestens bis 1. August d. Js., ans Oberamt Vorlage zu machen.

Calw, den 20. Juli 1900.

R. Oberamt.
Stv. Amtm. Münz, gef. Stv.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 19. Juli. Die gestern abend aus Tübingen eingetroffene Nachricht von dem in der psychiatrischen Klinik daselbst erfolgten Hinscheiden der Hofschauspielerin Frau Eleonore Benzinger-Wahlmann wird in vielen Kreisen eine lebhafteste Teilnahme hervorrufen. Ein tragisches Geschick hat die tüchtige Künstlerin dahingerafft, die wohl ein Menschenalter hindurch am Stuttgarter Hoftheater als Heldendarstellerin wirkte; sie gehörte unstreitig zu den bedeutendsten Kräften unseres Ensembles und ihr Name wird in Württemberg nicht so bald vergessen sein. Durch zahlreiche Gastspiele ist sie überall bekannt geworden und in vielen Vereinen hat sie bei festlichen Anlässen in vorbildlicher Weise mitgewirkt. Vor wenigen Monaten suchte sie infolge nervöser Ueberreizung den Tod in den Fluten des Neckars, sie wurde aber gerettet.

Sannstatt, 18. Juli. Ueber dem Wehr in der Nähe der Militärschwimmhalle extrant vorgestern abend gegen 7 1/2 Uhr der Schäfer, welcher schon Jahre lang auf dem hiesigen Wasen

seine Schafe hütete. Er scheint sich beim Baden etwas zu weit gewagt zu haben. Sein Hund saß treu auf den Kleidern seines Herrn. Die Leiche konnte noch vorgestern abend geborgen werden.

Ludwigsburg, 17. Juli. Nachdem gestern nachmittags 1/2 Uhr schon eine größere, aus Artillerie, Kavallerie und Train zusammengesetzte Abteilung der nach China gehenden Freiwilligen in Begleitung der Offiziere und Musikkapellen der betr. Regimenter unter dem Zulauf einer großen Menge zum Bahnhof marschiert war und unter fürnissigen Zurufen die Stadt verlassen hatte, erfolgte gestern abend 6 Uhr 40 Min. vom Militärbahnhof aus die Abreise der kriegstarken Kompagnie. Generalmajor von Freudenberg und Oberst v. Knörzer, sämtliche berittene Offiziere und die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 121, sowie ein großes Publikum, das die Scheidenden mit Blumen erfreute, geleiteten die Kompagnie von der Thalkaserne zu dem durch Posten abgesperrten Militärbahnhof, in dessen Umgebung eine gewaltige Menge Aufstellung genommen hatte. Auf dem Bahnhof waren weitere Offiziere, ferner Oberbürgermeister Dr. Hartenstein und der Kriegerverein König Wilhelm II. erschienen. „Rueh i denn, mueh i denn zum Städtele raus“ klang die Weise der Kapelle, als die völlig kriegsmäßig ausgerüstete, mit den braunen Trillianschügen besetzte Kompagnie die Rampe zum Bahnhof hinanmarschierte. Hinter ihr her drängte das Publikum mit solcher Gewalt, daß die Posten es nicht mehr aufzuhalten vermochten. Entlang dem aus vier Personenwagen gebildeten Zug stellten sich die Mannschaften auf, worauf Hauptmann Knörzer den Dank der Kompagnie für die beim Infanterie-Regiment Nr. 121 genossene Gastfreundschaft und die durch dasselbe durchgeführte Mobilisierung aussprach. Oberst v.

Knörzer wünschte der Truppe und ihren Offizieren Glück zu den ihrer harrenden Waffenthaten. Generalmajor v. Freudenberg sprach seine Anerkennung aus für die vorzügliche Haltung der Kompagnie in den letzten Tagen und empfahl die Scheidenden dem Schutze Gottes. In kurzen Worten wünschte schließlich noch der Vorstand des Kriegervereins, Hospotheler Brand, im Namen der „Alten“ den jungen Kameraden glückliche Reise und fröhliche Wiederkehr. Wie die Mannschaften ihren Freunden und Bekannten, so drückten auch die mit der Truppe gehenden Offiziere ihren Kameraden ein letztes Mal die Hand. Drausende Hochrufe erfüllten die Luft, als sich der Zug in Bewegung setzte. — Eine weitere kleine Abteilung Freiwilliger ging heute nacht 2 Uhr nach Berlin ab.

Fellbach, 18. Juli. Gestern abend fiel ein 3jähriger Knabe, der mit seinem Vater auf den Acker fuhr, so unglücklich vom Wagen herab, daß ihm das Rab den Kopf zerquetschte und das Kind auf der Stelle tot war.

Fellbach, 18. Juli. Die gegenwärtige Witterung kommt den Weinbergen sehr zu statten. Von Krankheiten sind bis jetzt nur vereinzelte Spuren zu finden, trotzdem werden die Weingärtner sich demnächst anschicken, zu besprühen, um dann das zweite Beschwefeln vorzunehmen. Auch die Getreidefelder gedeihen zusehends und versprechen festes, und mehrlreiches Korn und festes, schwarzes Stroh; Roggen ist demnächst reif; die Dinkel- und Gerstenernte wird Ende Juli oder anfangs August beginnen.

Besigheim, 18. Juli. Die Weinberge stehen sehr schön. Auch Obst giebt es viel. Die Kirschenbäume lieferten außerordentlich reichen Ertrag. Täglich wurde eine Masse Kirschen per Bahn nach Heilbronn und Stuttgart versandt. Außerdem führen

Feuilleton.

Redigiert von Herrn.

Die Piraten.

Seeroman von Clark Russell

(Fortsetzung.)

„Ist das der Kapitän?“ fragte Harry.

„Ja,“ antwortete Weston, und er und Burn hoben die Leiche auf. Der Däne zog die Kappe ab und William folgte seinem Beispiel.

„Ich glaube, Sie haben recht, Burn,“ murmelte Weston und entblöhte nun auch den Kopf, ein gleiches thaten verschiedene der umstehenden Zuschauer. Davenire und Caldwell behielten trotzig die Hüte auf, ebenso Shannon am Ruder.

Sie hoben den toten Schiffer über die Reeling und ließen ihn in das Meer gleiten, das ihn mit dumpfem Aufschauen begrüßte. Kapitän Bensons Stätte auf Erden war leer.

Eine halb-Stunde später setzten die Neun sich gleichmütig und in bister Laune an die von Weston und Burn hergerichtete Frühstückstafel. Schiffe wie die „Queen“ pflögten mit feinerem Proviant für die Kajüte stets auf das reichlichste ausgerüstet zu sein, um allen Anforderungen der Passagiere genügen zu können. Die Vorratskammer der Bark befand sich im hinteren Schiffsraum, im sogenannten Lazarett; gegenwärtig aber lag noch keine Veranlassung vor, diesen Raum aufzusuchen, da des Stewards Pantry mit Speisen und Getränken noch vollauf versehen war. Trollop hatte Bensons Platz eingenommen, Peter Johnson saß in Mr. Matthews Stuhl. Davenire, der Backbordwache zugeteilt, war

zur Aufsicht des Schiffes an Deck geblieben. Die beiden Matrosen saßen in der Kombüse und schmeckten in Kaffee, gebratenem Speck und weißem Schiffsbrot aus der Kajüte.

„Ist das nicht genug?“ schmunzelte William.

„Ja,“ sagte Harry launend. „Ich möchte zwar nicht für anderer Leute Spießhutenstreiche an den Galgen kommen, aber jeden Morgen gebratenen Speck zum Frühstück, das könnte mir schon gefallen.“

„Wir sind keine Seeräuber, wenn wir jetzt auch Seeräubern dienen müssen,“ meinte William. „Ich werde mir um das, was hernach kommt, nicht den Kopf zerbrechen. Was geht es uns an, wer das Kommando an Bord hat? Bei Benson gab's keinen gebratenen Speck. Bei diesem hier giebt's Speck und gute Bezahlung obendrein — so ist's uns versprochen. Außerdem können wir nichts ändern, wenn wir auch wollten.“

Harry beschäftigte sich mit seinem Speck und schwieg; man konnte ihm jedoch ansehen, daß er mit Williams Auffassung so ziemlich einverstanden war. Im Salon tafelte man inzwischen fürsichlich, wobei manches Lob für den Koch, Mr. Peter Johnson, abfiel.

„Hören Sie, Hanley,“ rief Masters vom unteren Ende der Tafel her, „Sie sind ja wohl in diesen Reeresgeden bekannt?“

„Nun und wann?“ entgegnete Hanley.

„Meinen Sie, daß die Damen in den Booten Aussicht haben, bald von des Weges kommenden Schiffen aufgenommen zu werden?“

„Das gehört nicht hierher,“ fiel Trollop barsch ein. „Sobald wir mit dem Frühstück fertig sind, dann wollen wir das Gold holen und hierher in die Kajüte schaffen.“

„Bravo!“ rief Shannon mit vollem Munde.

aus vielen Ortschaften des Bezirks fast täglich mit kirchlichen beladenen Wagen nach Heilbronn.

Ulm, 17. Juli. Die beiden Wiener Finanz-Faktoren, Kaufmann Eymann und Cafetier Trebsche, die um 5000 Kronen gewettet haben, ein 256 Kilo schweres Foh in 50 Tagen von Wien nach Paris zu rollen, sind gestern abend hier eingetroffen und haben im Hirsch Quartier genommen. Von der nahezu 1400 km langen Strecke haben die Beiden in 24 Tagen etwas über die Hälfte zurückgelegt. Der Weg war anfänglich durch ununterbrochenes Regenwetter sehr schlecht. Doch hoffen die Unternehmer trotzdem sich der eine derselben den Fuß verstauchte, bis zur gegebenen Frist in Paris einzutreffen.

Tuttlingen, 18. Juli. Ueber der Marlung Burmlingen entlud sich gestern nachmittag ein 1/2 Stunden anhaltendes Hagelwetter, wobei die Schlofen in der Gegend von Taubeneiern fielen; etwa die Hälfte der Ernte ist vernichtet. Auch in Renquishausen, Kolbingen, Rühlheim u. richtete das Ungewitter mehr oder weniger Schaden an.

Riedlingen a. D., 18. Juli. Gestern vormittag ging ein furchtbares Gewitter über unserer Gegend nieder. Der wolkendruckartige, mit starkem Hagel vermischte und vom Sturm gereizte Regen schlug die Halmschäfte gänzlich zu Boden, so daß sie wie gewalzt daliegen. Am schwersten wurde die Gemeinde Altheim betroffen, wo 50-90% des Ernteertrags vernichtet wurden.

Pforzheim, 19. Juli. (Bücherei-Ausstellungs-Lose.) Bei der gestern stattgehabten Verlosung fielen die ersten 18 Gewinne auf folgende Los-Nummern: N 3000. — auf Nr. 8664, M 1000 auf Nr. 447, N 500 auf Nr. 5884, je 100 M auf die Nr. 476, 1452, 3474, 13767 und 16056, je 50 M auf die Nr. 965, 1662, 1990, 3967, 5636, 8782, 10281, 13760, 17851 und 18417. (Ohne Gewähr.) (P. B.)

Berlin, 18. Juli. Das ostasiatische Reiter-Regiment wird wahrscheinlich am nächsten Donnerstag Potsdam verlassen und ins Feld rücken. Das Regiment ist jetzt vollständig, nachdem die für dasselbe bestimmten Freiwilligen aus der ganzen deutschen Armee eingetroffen sind. Das Regiment geht nach Kiau Tschou, um dort mit den Pferden, die der bekannte Herrenreiter Leutnant Graf Königsmard in Australien aufkauft, beritten gemacht zu werden.

Berlin, 19. Juli. Auf die Bekannngabe des Staatssekretärs Grafen Bülow an den hiesigen chinesischen Gesandten bezüglich der Telegramm-Censur hat derselbe, laut zuverlässiger Quelle, bisher keine Antwort gegeben. Er wird voraussichtlich die Sache auf sich beruhen lassen. — Was die europäischen Waffen-Lieferungen an China anbetrifft, so dürfte das von mehreren Blättern erwähnte offizielle Verbot doch auf Schwierigkeiten

stoßen, die vielfach übersehen werden. Es ist doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß noch feste Lieferungs-Verträge zwischen der chinesischen Regierung und europäischen Waffen-Fabriken laufen, deren Nichterfüllung recht bedeutende Projekte zur Folge haben würden. Die Admirale in Taku üben indes bereits jetzt eine eingehende Kontrolle aus, um den Eingang von Waffen und Munition in China zu verhindern.

Berlin, 19. Juli. Zu der über die Telegramme der hiesigen chinesischen Gesandtschaft verhängten Censur schreiben die Berliner Neuesten Nachrichten: Diese Maßnahme kann der allgemeinen Zustimmung sicher sein und es scheint, daß man im auswärtigen Amt eine schärfere Tonart gegenüber der chinesischen Diplomatie anzuschlagen für angezeigt hält. Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat fortgesetzt Verbindungen mit ihrem Mutterlande unterhalten, sie hat chiffrierte oder in verabredeter Sprache abgefaßte Telegramme empfangen und abgesandt, sie muß also geheime Wege kennen, auf denen ein Meinungs- und Meldungs-Austausch möglich ist. Diese Wege sind den Gesandten in Peking verschlossen worden. Die offizielle Regierung hat den Gesandten in Peking keine Hilfe geleistet, während sie selbst beständig in Verkehr mit dem Telegraphen-Inspektor Scheng in Taku war.

Berlin, 19. Juli. In einigen Blättern wird die Befürchtung ausgesprochen, die Transportdampfer, welche die beiden deutschen Infanterie-Bataillone nach Taku bringen, könnten, wenn sie ohne Bedeckung die chinesischen Gewässer passieren, von chinesischen Kreuzern angegriffen werden. Wie die Post meldet, teilt man diese Besorgnis an unterrichteter Stelle nicht. Die chinesischen Kreuzer liegen zur Zeit in dem Jangtschiang und werden von mehreren Kriegsschiffen der verbündeten Nationen scharf bewacht, so daß ihrer Bewegungsfreiheit enge Grenzen gezogen sind. Man nimmt hier als sicher an, daß die europäischen Ingenieur- und Instrukturen, welche sich an Bord der chinesischen Kreuzer befinden, bei Ausbruch der Feindseligkeiten gegen die Fremden sofort den Dienst quittiert haben. Sollte aber vielleicht infolge unvorhergesehener Zwischenfälle den deutschen Transport-Dampfern bei ihrer Fahrt Schutz gewährt werden müssen, so würden die nötigen Maßnahmen von deutscher Seite sofort getroffen werden.

London, 19. Juli. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria von vorgestern: Der Feind machte am 15. d. M. einen entschlossenen Angriff auf Bole Garwe's linke Flanke und längs unseres von Hutton beschützten linken Flügels. Der Feind machte mehrere Versuche, unsere Stellung im Sturm zu nehmen, wobei es zum Handgemenge kam. Die Fälliere wurden aufgefordert, sich zu ergeben, die Stellung wurde aber von den irischen Fällieren und von Kolonialtruppen tapfer verteidigt. Der Feind hatte 15 Tote und 50 Verwundete, sowie 4 Gefangene; die Engländer 7 Tote, 29 Verwundete und 23 Vermißte. 1500 Mann mit 5 Geschützen durchbrachen den von den Brigaden Hunter's und Rundles ge-

bildeten Kordon zwischen Bellehsem und Ficksburg und gingen auf Lindley vor, dicht gefolgt von den Brigaden Bagels und Broadwoods.

Die Wirren in China.

Berlin, 18. Juli. Aus Petersburg wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: Die Nachrichten aus Tschifu schildern die Situation von Tientsin als immer bedenklicher. Die Chinesen rücken mit bewundernswürdiger Beharrlichkeit vor. Ihre Streitkräfte werden von Tag zu Tag größer. Zwischen Tientsin und Peking werden starke Befestigungen errichtet. Am 17. Juli berechnete man die chinesische Heeresmacht vor Peking auf mindestens 150,000 gut bewaffnete Soldaten. Im russischen Kriegsministerium rechnet man infolgedessen sogar mit der Möglichkeit, Tientsin räumen zu müssen. Es darf kaum bezweifelt werden, daß nunmehr Rußland energisch einen Vorstoß von Norden her gegen Peking vorbereitet, den es alsdann völlig auf eigene Hand ausführen würde. Die russischen Rüstungen weisen auf einen solchen Plan hin. Am 15. ds. gehen 56 Offiziere und 94 Militär-Aerzte nach der Front ab. — In der Verwaltung des russischen Roten Kreuzes herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Ein Lazarett mit 200 Betten wird ausgestattet, Aerzte und Pflege-Personal werden angenommen und nach Ostasien gesandt.

London, 18. Juli. Daily Mail meldet aus Shanghai vom 17. ds. M.: Der Tao Tai wohnte heute einer Versammlung der fremden Consuln bei, in welcher er erklärte in den Besitz eines Telegramms gelangt zu sein, welches von den Kaiserlichen Liu Kunyi und Tschung Tsching Ting unterzeichnet ist. Derselben erklärten darin, daß die Fremden in Peking am 9. Juli noch am Leben gewesen seien und durch die kaiserlichen Truppen beschützt wurden. Die fremden Consuln machten den Tao Tai darauf aufmerksam, daß sie diesem Telegramme nicht den geringsten Wert beimessen könnten und forderten ihn auf, dasselbe mit dem am vorigen Sonnabend eingelaufenen Telegramm in Uebereinstimmung zu bringen. Der Tao Tai konnte hierauf keine genügende Antwort geben.

London, 18. Juli. Daily Mail meldet aus Petersburg: Die Chinesen sind mit 7 Batterien in Ostsibirien eingezogen und haben die Stadt Blajewskischenski bombardiert. Sie nahmen alsdann eine Stellung an den Ufern des Amurflusses ein. Durch diese Bewegungen stören sie jeden Verkehr auf der transsibirischen Bahn. — Dasselbe Blatt meldet aus Moskau, die chinesischen Truppen hätten bei Kolojan einige Niederlagen, in welchen sich russische Wägen im Werte von 25,000 Francs befanden zerstört. Daily Express konstatiert, daß diese Meldung von der russischen Censur durchgelassen worden seien. Es sei eine überraschende Nachricht, daß die chinesischen Truppen einen solchen Sieg über die Russen davongetragen hätten. Man weist auf die Wichtigkeit der Nachricht hin, daß sich eine so bedeutende Artillerie-Streitkraft an der sibirischen Grenze befand und fügt hinzu, daß Rußland

„Vertrauen wir's wieder, nachdem wir's uns angesehen hab'n?" fragte Weston.

„Ja, aber nicht, wo es j'ht liegt.“

Und wo liegt es j'ht?"

„Im Raum beim Großmaß.“

„Angenommen also, es läge da," versetzte Weston, „soll es dann hernach nicht wieder dort verwahrt werden?"

„Angenommen es läge da —?" wiederholte Trollop gedehnt und mit einem grimmigen Blick auf Weston.

„Nun, angenommen, es läge nicht da, wenn Ihnen das besser gefällt," entgegnete dieser ruhig.

Trollop sah ihn noch einmal durchbohrend an und fuhr dann fort:

„Ich schlage vor, wir vertrauen das Gold in einer dieser Kammern.“

„Dagegen erhebe ich Einspruch," sagte Weston.

„Weshalb? Was fürchten Sie?" fragte Hanky spöttisch.

„Ich fürchte, daß auf uns alle zehn kein Verlaß ist. Soll ich etwa auch dafür noch verantwortlich sein?" Und Weston erhob die rechte Hand und machte damit Gebärden des Sägers, Bohrens u. s. w.

„Was das anbelangt," versetzte Trollop, „so ist das Gold an dem einen Ort ebenso unsicher aufgehoben, wie an dem andern, vorausgesetzt, daß wir die Falluntrennung sind, für die Weston uns zu halten scheint.“

„Es handelt sich hier nicht um eine Kleinigkeit," entgegnete Weston, „und es erscheint mir doch wünschenswert, daß wir uns nach Beendigung der Reise unter gegenseitiger Hochachtung und Dankbarkeit zu trennen vermögen. Jedenfalls hat Trollop ehrenhaft gehandelt, als er die Wagschale mit an Bord brachte, so daß sich später niemand für überverteilt halten kann. Wenn aber die Goldklitten

in einer dieser Kammern untergebracht werden, wer kann dafür einstehen, daß ich mich nicht in einer stillen Nacht mit Laterne und Werkzeugen in diese selb'ge Kammer einschleiche und mir mehr von dem Golde zueigne, als Trollop mir zu-zuwiegen gedenkt?"

„Sie besitzen unser volles Vertrauen, Patrid," sagte Masters.

„Gentlemen," nahm Trollop das Wort, „für alles, was ich thur, habe ich meine Gründe, im Interesse von unser aller Wohl. Lassen Sie Feuer an Bord ausbrechen, lassen Sie uns eine der hundert Gefahren zustoßen, die eine Fahrt in diesen nur unvollkommen bekannten Gewässern mit sich bringen kann, so daß wir das Schiff schnell verlassen müssen, dann, Weston, ist das Gold hier" er deutete mit dem Daumen über die Schulter nach den Kammerthüren — „bei der Hand und bald ins Boot geschafft. So schnell wir uns selber retten, retten wir dann auch das Gold und erreichen damit auch im Falle höchster Not noch den Zweck, der allein uns hier an Bord führte.“

Weston schwieg.

„Und wer bewahrt den Schlüssel zur Goldkammer?" fragte Peter Johnson.

„Der Mann am Ruder. Der Ab'sende erhält jedesmal den Schlüssel eingehändig," antwortete Trollop.

„Sehr gut," nickte Shannon.

Masters erhob sich.

„Zunächst möchte ich, müssen wir uns überzeugen, ob Poole, der zweite Streuermann, unsern Freunde Hanky auch keinen Bären aufgebunden hat," sagte er, „und ob das Gold auch wirklich an Bord ist.“

Damit ging er hinaus an Deck. Alle andern folgten ihm, Trollop kühl und würdevoll. Wittschiff's angelangt, gebot er, die Deckel der Großluke abzunehmen. Alle drängten sich herzu und schauten in den geöffneten Raum hinab.



die erste Nacht sei, welche die Aufteilung Chinas zu beginnen habe.

Petersburg, 19. Juli. Dem Generalstab wird aus Chaborowsk vom 15. ds. unter anderem gemeldet, in Tientsin sei die Lage schwierig, da 150,000 Chinesen mit 220 Geschützen in der Umgebung der Stadt ständen. In Schantung werde die chinesische Miliz auf 450,000 Mann geschätzt. Nach der Ansicht des Generalstabes würden die Verbündeten bis zum 20. August 75,000—80,000 Mann zur Verfügung haben. In Tientsin führe den Oberbefehl über die verbündeten Streitkräfte Vizeadmiral Alexejew mit dem Befehlshaber der japanischen Truppen.

Genetisches.

— Ueber den Erfolg der deutschen Ausstellung in Paris schreibt man dem engl. Blatte „Daily Chronicle“ aus Paris: „Jedem der Paris besucht, muß das lebhafteste Treiben der Deutschen hier auffallen. Ueberall schwärmen sie umher: auf den Boulevards, in den Cafés, in den Hotels, auf der ganzen Ausstellung. In den ersten Hotels wohnen mehr Deutsche als Engländer und Amerikaner, und es sind Deutsche von einer Klasse, die nicht nur etwas sehen, sondern auch etwas ausgeben will. Die Ausstellung ist dazu benutzt worden, deutschen Erzeugnissen eine großartige Reklame zu machen. Darin sind die Deutschen klüger gewesen als wir. Unsere kurzfristige Boykottpolitik hat der Ausstellung nicht weh getan, aber uns hat sie geschadet. Die Deutschen haben an das Geschäft gedacht, und sie benutzen die Ausstellung, welche das Musterlager der Welt ist, dazu, um zur lebendigen Anschauung zu bringen, was die Deutschen auf dem Gebiete der Kunst und Industrie zu leisten vermögen. Was England ausgestellt hat, ist nicht hinreichend, um den Charakter oder die Ausdehnung unserer Industrie zu veranschaulichen. Wir haben nicht unser Bestes geschickt und haben es nicht in der besten Weise zur Ausstellung gebracht. Man kann durch eine englische Abteilung nach der anderen hindurchgehen, ohne daß einem irgend etwas Besonderes auffällt, aber man kann unmöglich an irgend einer deutschen Abteilung vorübergehen. Man hat alle Anstrengungen gemacht, um die Gegenstände in der vorteilhaftesten Weise zur Schau zu stellen, und die glänzende Umrahmung der Schaustellung bewirkt, daß man bisweilen über die geringere Qualität einiger der Artikel hinwegsieht, denn eine genaue Prüfung wird zeigen, daß sie nicht immer von bester Arbeit sind. Der Zweck aber, Aufmerksamkeit zu erregen, ist sicherlich erreicht. Deutschland war so glücklich, einige in die Augen fallende Ecken, welche die Ecken von Abteilungen bilden, zu erhalten, und es hat diese günstig gelegenen Teile bis auf das Äußerste ausgenutzt. Die Auslagen sind äußerst nett, das Personal ist außerordentlich höflich und gut informiert. Deutschland glänzt namentlich in der elektrischen Abteilung. Es hat die größte elektrische Maschinenanlage in der Ausstellung, und dieselbe ist auch von bester Qualität. Deutschland hat in der Ausstellung auch in anderer Weise einen Erfolg zu verzeichnen. Das deutsche Restaurant wird in erster Linie vom Publikum bevorzugt, und das ist sicherlich ein

großer Erfolg in Paris. Jeder lobt das deutsche Restaurant und findet, daß die Speisen außerordentlich gut zubereitet und die Preise mäßig sind. Infolgedessen hat man die größte Mühe, einen Platz zu bekommen. 1870 hatten die Deutschen Paris vorübergehend erobert. Jetzt haben sie im geschäftlichen Sinn dauernd dort das Terrain erobert.

— In China kennt man keine Boger. Der ehemalige französische Marinekommissar Murry, der viele Jahre in China gelebt hat, veröffentlicht in der „Revue des Revues“ sehr interessante Einzelheiten über die chinesischen Geheimgesellschaften. Murry erklärt, daß man über die sogenannten Boger in europäischen Blättern gegenwärtig die lächerlichsten Dinge lesen könne. Die „Boger“ würden wahrscheinlich sehr erstaunt sein, wenn sie erführen, daß die Engländer ihnen diesen merkwürdigen Namen gegeben haben, als wenn sie Ringkämpfer oder „Herkulisse“ aus irgend einer Jahrmarktstube wären. In Wirklichkeit sind die wilden Horden, die in China jetzt die Revolution machen, Mitglieder des „T'ai-Ly Hosi“, d. h. der Gesellschaft der Wahren, des Ideals. Sie sind in China auch unter dem Namen „Ta-Tao“, Anhänger der „Höchsten Lehre“, bekannt, was von irgend einem unwissenden Uebersetzer mit „Gesellschaft der langen Messer“ übersetzt wurde. Die Mitglieder des „T'ai-Ly“ lehren und üben die „moralischen Tugenden, die den Menschen gut machen, und beschützen die armen Kranken und verfolgten Mitglieder.“ Es ist also eine Art Freimaurer-Gesellschaft. Die anderen Geheim-Gesellschaften in China, seien sie nun politischer oder religiöser Natur, gleichen — nach dem Urteile der „T'ai-Ly“-Leute — dem Regen, der in einen Graben voll Schmutz fällt.“ Die Mitglieder des „T'ai-Ly“ dagegen sind „klar und hell wie Morgenhau auf den reinen und frischen Blättern des Baumes der Berge“. Im Munde der Mitglieder des „T'ai-Ly“ klingen diese schönen Worte wie blutige Ironie, denn in Wirklichkeit sind die Mitglieder des Geheimbundes ganz gewöhnliche Straßenräuber. Als Erkennungszeichen tragen sie einen langen und breiten weißen Gürtel, zum Zeichen der Trauer um den Gründer der Gesellschaft, Tschang, der vor einem halben Jahrhundert gestorben ist. Jedes Jahr versammeln sie sich einmal zu einer seltsamen Feier, deren tiefere Bedeutung noch kein Europäer ergründen konnte. Am 21. Tage des siebenten Mondes begreifen sich die gläubigsten Mitglieder des Geheimbundes auf den nordwestlich von Peking gelegenen Berg Ragien-lang-Schan. Jeder trägt einen Quersack mit Lebensmitteln, ein Stück weiße Leinwand und mehrere leere Flaschen. Die Flaschen müssen mit „himmlischem Tau von den Blättern des Baumes“ gefüllt werden. Die Arbeit ist sehr mühsam, und die Nächte sind kühl und feucht auf den Bergen. Aber die Pilger bleiben trotzdem wochenlang auf dem Berge, bis sie ihre heilige Mission erfüllt haben. Wenn die Aufgabe endlich beendet ist, lehren sie zu ihren Führern zurück, die sich sofort der kostbaren Flaschen bemächtigen. Man entlockt sie mit großer Feierlichkeit und gießt den Inhalt in einen kleinen Kessel. In diesen Kessel wirft man auch die „Blätter vom Baume des Berges“ hinein, die, in Leinwand verpackt, mitgebracht wurden. Dann wird ein Feuer angezündet und das Kochen beginnt. Die Sache ist sehr feierlich. Nach dem Kochen wird der Sud in Portionen zu hohen Preisen verkauft.

Für Reise und Contor recht gut geeignet ist die im Verlag von Otto Kaiser in Ravensburg in IIIter verbesserter Auflage erschienene „Karte von Deutschland“ und den angrenzenden Ländern. Ihr großes Format, ihre Uebersichtlichkeit und Klarheit in der scharfen Abgrenzung der verschiedenen Staaten ihre Deutlichkeit in den Angaben aller halbwegs in Betracht kommenden Orte, Eisenbahnen und Flüsse, das sind Vorzüge, die jeder beim Gebrauch der Karte wird konstatieren können. Ein der Karte beigegebenes alphabetisches Ortsverzeichnis nebst genauen Zahlen und Buchstaben-Hinweisen ermöglicht das schnelle Auffinden der gesuchten Ortschaften noch wesentlich und so dürfte Kaiser's neue Karte von Deutschland jedem Geschäftsreisenden wie Vergnügungstouristen, jedem Contor und Bureau als schnelles und sicheres Orientierungsmittel willkommene Dienste leisten. Die sehr empfehlenswerte Kaiser'sche Karte, die sich auch durch Ausstattung und billigen Preis, (60 Pfennig) auszeichnet, ist durch jede Buchhandlung sowie direkt vom Verlag zu beziehen.

Handelskammer Calw.

In unserer Sitzung vom 18. Juli 1900 sind die Herren

Georg Wagner, Fabrikant in Calw und S. Kaiser, Holzhändler in Freudenstadt, als Mitglieder der hiesigen Kammer beigezählt worden, was gemäß Art. 19 des Handelskammergesetzes hiemit veröffentlicht wird.

Kommerzienrat Sekretär:
Boepflich. J. A. Schüb.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. mittags 1/2—3 Uhr findet in der Baumhülle des Oberamtbaumwart Wiedmann durch denselben eine praktische Belehrung über das Bepflanzeln der Obstbäume und Anzucht derselben statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird, insbesondere sollten sich die Gemeindebaumwärter daran beteiligen.

Nach diesem allgemeinen Besprechung im Gasthaus zum Schiff.

Der Vereinsvorstand.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 12. Juli. Helene Reichert, Tochter des Friedrich Reichert, Schuhmachermstr. hier.
- 17. „ Karl Schwant, Sohn des Eugen Schwant, Hausierhändlers von Ummemmingen O. A. Neresheim.

Gestorbene:

- 14. Juli. Wilhelmine Breilling geb. Bollmer, Ehefrau des Jakob Breilling, Küblermeisters hier, 66 1/4 Jahre alt.

Gottesdienste

am 6. Sonntag nach Trinit., 22. Juli.
Vom Turm: 818. Predigtst. 816, Aus Gnaden soll ich s. n. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist für den Kirchenbau der evang. Gemeinde Unterdeuffstetten bestimmt.
Feiertag Jakobl., 25. Juli.
9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Die Wollballen reichten nicht bis unter das Deck, zwischen ihnen und den Deckballen konnte ein Mann gebückt stehen. Davenport, Hanley, Trollop und einige andere sprangen hinab. Der Schaft des Großmastes war durch einen aus neuen, starken Planken hergestellten, kastenartigen Verschlag verdeckt. Hanley rief einen Jubelruf aus.

„Surra!“ schrie er. „Genau so, wie Poole es mir beschrieben hat! Arzte her, wir müssen den Kasten ausbrechen!“

Trollop kam herzu; es war dunkel hier unten, da die Lufteinöffnung gegen zwölf Fuß weit entfernt war. Weston und Caldwell schafften Arzte, Beile, einen schweren Hammer und andere Werkzeuge herbei, und Davenport und Hanley machten sich an die Arbeit. Mehr als zwei Mann konnten des beengten Platzes wegen dabei nicht angestellt werden. Der zu sprengende Behälter war außerordentlich fest; die Bretter hatten die Stärke von Deckplanken, und das Ganze war mehrfach von eisernen Schienen umklammert.

Während das Holzwerk unter den gewaltigen Anschlägen kachte und splitterte, standen die unthätigen Genossen auf den Wollballen unter der Lufteinöffnung und warteten mit gespanntester Aufmerksamkeit auf das Ergebnis. Sie warteten lange, lange. Endlich gab die vordere Wand des Verschlages nach und der ganz erschöpfte Davenport riß die letzten Planken weg. Hanley reckte den Kopf in die gähnende Döfnung. Er gewahrte eine Anzahl aufeinander gepackter Kisten; der ganze Stapel war mit Ketten verschnürt.

Auf seinen Ruf kamen die übrigen herbei. Die Freude der Männer beim Anblick der Kisten war unbeschreiblich. Enthielten sie doch ein großes Vermögen für jeden von ihnen. Jenes Gold, in Münze umgeseht, sicherte allen ein behagliches Dasein; jetzt gab es für sie keine Arbeit mehr, jetzt brauchten sie nicht mehr zu graben und Holz zu fällen, nicht mehr auf elenden Winkelbühnen hinter qual-

menden Lampen jämmerliche Rollen zu spielen, nicht mehr vor dem Mast zur See fahren, nicht mehr mit Karten und Würfeln zu betrügen, nicht mehr im Kampfe ums Dasein zu jenen Mitteln zu greifen, die gegen die Geseze verstießen, das Gewissen belasteten und den Schlaf mit schrecklichen Träumen erfüllten — Erfahrungen, von denen jeder der zehn Männer reichlich zu erzählen wußte.

Sie betrachteten die Kisten und klopfen daran.

„Hart wie Gold,“ sagte Trollop. „Die Ketten müssen durchgeseilt werden.“

Hanley sprang an Deck hinauf, rannte in das Matrosenlegis, entnahm der Werkzeugkiste des Zimmermanns zwei große Feilen und legte damit in den Raum zurück. Gleich darauf wurde das quiekende Knirschen des Eisens vernehmbar. Die Arbeit war mühselig und schritt nur langsam vorwärts. Alle lösten einander dabei ab. Trollop begab sich in den Salon und sah nach der Uhr. Es fehlten noch fünf Minuten an zwölf. Er holte den Sertanten des verstorbenen Kapitäns und ging damit auf das Achterdeck, wo der Matrose William am Ruder stand.

Der Hauptmann mußte Uebung in dergleichen Dingen haben, denn er handhabte das Instrument mit der Sicherheit eines Navigators von Beruf. Als er das Best. ausgerechnet und dadurch erfahren hatte, wo das Schiff sich gegenwärtig befand, versügte er sich wieder zur Großluke. Hier hatte man inzwischen das Durchseilen der Ketten beendet. Die Arbeit in dem heißen, dumpfigen Schiffsraum war sehr anstrengend gewesen; Mrs Peacock hätte in den verwilderten, erhöhten, besudelten, nur mit Hemd und Hosen bekleideten Gestalten die Herren nicht wiedererkannt, die zu Bensons Zeiten so kühl und gestriegelt und elegant mit ihr an der Tafel gessen. Jetzt sahen sie aus, als kämen sie unmittelbar aus dem australischen Busch.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister ist am 17. Juli 1900 eingetragen worden:

I. Register für Einzelfirmen:

- 1) Bei der Firma **Heinrich Schnauffer**, Conditorei und Spezereihandlung in Calw, Inhaber **Heinrich Schnauffer**, Privatier in Calw: Die Firma ist zufolge Geschäftsaufgabe erloschen.
- 2) Bei der Firma **Ch. Schlatterer** in Calw: Der bisherige Inhaber **Ludwig Gustav Schlatterer**, Kaufmann und Seifenfabrikant in Calw, hat das Geschäft an seinen Sohn **Albert Schlatterer** käuflich abgegeben, welcher es unter der Firma „**Christian Schlatterer**“ weiter betreibt.

II. Register für Gesellschaftsfirmen:

- 1) Bei der Firma **Schraubenfabrik Thalmühle, G. Kalb & Cie.**, Sitz in Holzbrunn, offene Handelsgesellschaft: Mit dem 1. Juli 1900 ist der Gesellschafter **Heinrich Kalb**, Kaufmann in Pforzheim, aus der Gesellschaft ausgetreten und an seiner Stelle der Oberingenieur **August Wittlinger** von Göppingen als neuer Gesellschafter eingetreten.
- 2) Bei der Firma **Ph. Jakob Bozenhardt & Sohn**, offene Handelsgesellschaft in Calw: Die Gesellschaft hat sich nach dem Tod des Gesellschafters **Karl Bozenhardt jun.** aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Den 19. Juli 1900.

Stv. Amtsrichter:
gez. Dinkelaker.

Bedarf an forchenen Brückenhölzern und forchenen Brückendielen.



Die Lieferung nachstehend verzeichneter Brückenschwellen und Dielen ist im Submissionsweg zu vergeben:

- 1) Bergforchene Brückenschwellen, 77 Stück, mit 12 cbm Reßgehalt,
- 2) Bergforchene Dielen, 7 und 9 cm stark, 207 Stück mit 160 qm Reßgehalt.

Genaueres Verzeichnis und Lieferungsbedingungen sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf diese Lieferung sind spätestens bis

Samstag, den 28. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr,

unter Bezeichnung der Lieferstation mit der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen, portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, bei welcher zur festgesetzten Zeit die Submissionsverhandlung stattfinden wird.

Calw, den 18. Juli 1900.

K. Eisenbahnbauinspektion.
Wegel, RR.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf



am **Samstag, den 28. Juli**, im „**Waldhorn**“ in Enzklösterle, aus Staatswald Wanne, Säßelkopf, Langhardt, Rälberwald (Scheidholz),

- 1) **vormittags 11 Uhr**: Schichterbholz, Anbruch: 8 Rm. Eich., 51 Rm. Buch., 290 Rm. Nadelholz, sowie 20 Baustangen (F.o.) I.-III. Kl.;

- 2) **vormittags 11 1/2 Uhr**: Stammholz,

Langholz	St. mit Fm.: 229 St. mit Fm.: 9 II., 37 III., 47 IV., 7 V. Kl.
	La.: 590 „ „ 197 I., 174 II., 139 III., 149 IV., 6 V. Kl.
Säggolz	St.: 24 St. mit Fm.: 2 I., 2 II., 3 III. Kl.;
	La.: 155 „ „ 92 I., 19 II., 25 III. Kl.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

Das Jakobifest wird nächsten **Wittwoch, den 25. d.S. Mitts.**, von **nachmittags 3 Uhr an**, mit Wettlauf, Hahnenanzug, Sackhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, wollen sich zeitig bei dem Unterzeichneten anmelden.

Diejenigen, welche als Hahnenanzüger und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Schwarzwälder-Tracht gekleidet sein.

Schultheiß Holzäpfel.

Weilderstadt.

Verkauf von Bauholz und Ziegeln von dem zum Abbruch bestimmten Schafhause.

Sämtliches Holzwerk und die Dachziegel von dem zum Abbruch bestimmten an der Bahnhofstraße gelegenen städt. Schafhaus kommen unter der Bedingung zum Verkauf, daß Käufer Ziegel und Holz vor dem 15. August 1900 auf seine Kosten entfernt und der Kaufpreis vor Inangriffnahme der Abbrucharbeiten bezahlt wird.

Dem Käufer liegt der Abbruch des Gemäuers nur insoweit ob, als solches zur Herausnahme der Holzteile notwendig ist. Der Abbruch alles übrigen Mauerwerks, ebenso die Abfuhr sämtl. Steinmaterials, Bauquits u. s. w. ist Sache der Gemeinde.

Bemerkt wird, daß das Gebäude viel gefundes und wertvolles Bauholz enthält.

Anerbieten sind spätestens

am Donnerstag, den 26. Juli 1900, vormittags 8 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift:

„**Anerbieten auf Holz und Ziegel des Schafhauses**“

versehen, der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Am 17. Juli 1900.

Stadtschultheißenamt.
Bauerle.

K. Amtsgericht Calw.

Durch Beschluß vom 12. Juli 1900 ist in dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Ludwig Bauer,

früheren Pächters in Teinach, ein besonderer Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung anberaumt worden auf:

Dienstag, den 31. Juli 1900, vormittags 11 1/2 Uhr.

Den 18. Juli 1900.

Hilfsgerichtsschreiber
Schlierer.

Auf Markung Röhrenbach wurde ein junges

Lammshaf

aufgefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Einrückungsgeld und Futtergeld bei **Jakob Rugele** hier abholen.

Röhrenbach, den 19. Juli 1900.

Schulth. Amt.
Dengler.

Teinach,

Gebietsbezirks Calw.

Georg Roller, Schmied, und **Georg Ursig**, Wagner hier, bringen ihr gemeinschaftliches

zweistodriges Wohnhaus

mit eingerichteter Schmiede und Wagnerei mit Wasserbetrieb, Hofraum, Scheuer, Remise, Gemüse-, Gras- und Baumgarten und Wasserkraft, am

23. Juli, nachmittags 2 Uhr, zum zweiten- und letztenmal in dem Rathaus in Teinach im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Unbekannte Steigerer wollen ein Vermögenszeugnis neuesten Datums beibringen.

Den 18. Juli 1900.

Ratsschreiber Holzäpfel.

Schmied.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 17. Juli 1900.

Gemeinderat.

Martinsmoos.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

ist in den hiesigen Gemeindefeldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 18. Juli 1900.

Gemeinderat.

Hoffert.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Anwaltamt.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Rosine Hermann, geb. **Schroth**,

von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Sohn

Schullehrer Hermann.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Oberkollwangen.

Traueranzeige.



Bekanntem zur Nachricht, daß unser I. Gatte, Bruder und Schwager

Schultheiß Ghis,

nach langem schweren Leiden Donnerstag abend 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin.



Ostelsheim.
 Der hiesige Gesangsverein feiert am 22. dS. Mts.
 das Fest seiner
Fahnenweihe
 und ladet hierzu die verehrlichen Nachbarvereine sowie jedermann
 von Stadt und Land höflichst ein.
 Festzug: Nachmittags 2 Uhr.
 Der Ausschuss.

Solzbronn.
 Der hiesige Kriegerverein feiert am
Sonntag, den 22. Juli 1900,
 seine Fahnenweihe, wozu verehrte Freunde und Gönner freundlichst eingeladen
 werden.
 Festzugsauffstellung 1 1/2 Uhr.
 Das Festkomitee.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
 im Vereinshaus
 von 8-9 Uhr.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Concordia Calw.
 Nächsten Sonntag geht
 der Verein nach Hohenwarth
 zum Sängerefest, wozu die
 verehrl. Mitglieder freundlichst
 eingeladen sind. Anmeldungen
 längstens bis Samstag abend
 beim Vorstand.
 Zusammenkunft präzis 7 Uhr bei
 Frau Weiß.
 Der Ausschuss.

Rauchklub.
 Monatsversammlung
 mit Abstimmung
 Samstag abend 8 Uhr
 im Lokal.
 Der Ausschuss.

Nächste Woche bacht
Laugenbrotchen
Georg Frank,
 Biergasse.

Neuen Blütenhonig,
 garantiert rein,
 empfiehlt
C. Costenbader.

Junges
Sammelfleisch
 ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Reinen Weingeist
 zum Fruchtansetzen und
 gelben Weinessig
 empfiehlt
C. Ferva.

Johannis- und
Stachelbeeren
 hat zu verkaufen
Eugen Bozenhardt.

300 Str. guten
Apfelmost
 hat zu verkaufen
Breitling, Rübler.

Postkarten
 mit
Ausichten
 zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.
 in großer Auswahl, stets das Neueste,
 empfiehlt
Emil Georgii, Calw,
 Marktplatz, Telefon 16.

Calw.
Bahntechnik.
 Einsetzen künstl. Gebisse, Repa-
 raturen, Reinigen und Plombieren
 sowie Operationen billigt.
 Sorgfältige Ausführung. Atelier
 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer
 neben dem „Röhle“.

Guter
Fruchtbrandwein
 zum anschen in der
 Brauerei Saydt.

Johannis- und
Stachelbeeren
 zur Weinbereitung verkauft
Fr. Gundert.
J. Knecht.

Baumastträger
 empfiehlt billigt
Eugen Dreiss
 am Markt.

Nächster Tage trifft ein Waggon
 prima
Pfälzerzwiebel
 ein, per Str. M. 4.50
D. Herion.

Reinen
Schleuderhonig
 empfiehlt
 Lehrer **Fischer.**

Johannisbeeren,
 rote und schwarze, verkauft
J. Feldweg.

Hochzeitseinladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
 zu unserer am **Sonntag, den 22. Juli 1900,** statt-
 findenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. „Bad. Hof“ in
 Calw freundlichst einzuladen.
Paul Heugle.
Luise Kienle.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt
 und Land zu unserer am **Dienstag, den 24. Juli,** stattfindenden
 Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg freund-
 lichst einzuladen.
Philipp Pfrommer,
 Sohn des Philipp Pfrommer.
Sophie Proß,
 Tochter des Jakob Proß, Küfers.

Hirsau.
Hochzeitseinladung.
 Zu unserer am **Samstag, den 21. dS. Mts.,** stattfindenden
 Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in
 unser elterliches Haus, Gasthaus z. „Löwen“ in Hirsau freundlichst
 einzuladen.
Theodor Stoh.
Liesbeth Bodt.

Hochzeitseinladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Dienstag, den 24. Juli 1900,** stattfindenden Hochzeitsfeier in
 das Gasthaus z. „Röhle“ in Ottenbronn, sowie zur Nachhochzeit
 auf **Mittwoch, den 25. Juli 1900,** in das Gasthaus z. „Adler“
 in Oberkollbach freundlichst einzuladen.
Gottlieb Ferk,
 Sohn des † Rich. Ferk in Ottenbronn.
Luise Genthner,
 Tochter des Joh. Genthner, alt Adlerwirts
 in Oberkollbach.
 Abgang 11 Uhr.

Für bevorstehende Saison empfehle mein Lager in:
Beerenpressen, Beerenmühlen,
Bohnenhöbel, Bohnenschnikler, Rettigbohrer,
 sowie
Zucker, Crystall-, gemahlener und am Hut,
gelben und roten Weinessig,
Kornbrandwein und feinsten Weingeist zu Ansähen.
Eugen Dreiss
am Markt.

Prinzessin-Zwiebackmehl
 von A. Stumpp, Rgl. Hoflieferant, Stuttgart,
 seit über 50 Jahren als **das** gesündeste und billigste
 Kindernahrungsmittel vorzüglich bewährt und von den Herren
 Aerzten bestens empfohlen. — Generaldepot (Alleiniger Engros-
 verkauf) bei **J. Moser, Stuttgart, Hauptstätterstraße Nr. 118.**
 Zu haben im Calw bei Apoth. Seeger und Wieland.



Höhenluftkurort und Kurbadeanstalt Neubulach.

Nahe Waldungen, sehr gesunde Lage, bestens zu empfehlen zur Kräftigung schwacher Lungen, sowie für Blutarme, Herz- und Gichtleidende etc.
Pension. Billige Preise. Beste Behandlung. Dampfbäder etc.

Besitzer: **Rudolf Frölich**,
früher Kneipp-Bad Waldeck bei Nagold.

Versicherungsstand über 43 Tausend Polizen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Wirt. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —
Außer den Reservieren noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern
Emil Georgii, Kaufmann und **Paul Fischer, Lehrer** in **Calw**,
sowie **Gustav Veil** in **Liebenzell**.

Um damit zu räumen, halte ich einen



Ausverkauf in Sonnenschirmen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.


J. Holz, Salzgasse.



Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pottwimmel), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Recht nur in Flaschen mit  verstopft zu
30 und 50 S, Staubbeutel 15 S

In Calw in beiden Apotheken.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandtheilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in Ihrer Art,
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück)
25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH“

von M. 175,— aufwärts, netto Cassé.
Wo nicht vertreten, liefern direct.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.

Brunnenverwaltung Bad Teinach

sucht sofort gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung erwachsene und jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen.



Neuer Motor

„Benz“

für Gas, Lignoïn,
Benzin, Naphtha und
Generatorgas,

von 1/2—100 u. mehr Pferdekraften
mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Generalvertretung **Stuttgart**, Rothebühlstrasse 11.

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie
Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



Haben Sie

eine Wäsche, so waschen Sie mit Gentner's

Gleichseifenlauge Schneekönig.

Das ist ein wirklich ausgiebiges, der Wäsche völlig unschädliches und dabei preiswertes Seifenpulver. Schutzmarke: Kaminfeger.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

In gelben Packeten à 15 S zu haben in Altbekanntheit bei **Chr. Stralle**, in **Gehingen** bei **B. Kalkenmark**, in **Girsau** bei **Otto Jüdler**, in **Schafhausen** bei **G. Schmauderer**.



Kaffee,

roh und gebrannt,
letzteren schon per Pfund 1 M.,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Bänder zum Binden von Obstbäumen

hat zu verkaufen
Friedr. Pfister Dwe.

Zacherlin,

bestes Insektenpulver in Flaschen zu
30 und 60 S — Spritzen leihweise —
bei
L. Kempf,
J. & Meyer's Nachf.

Johannis- und Stachelbeeren

empfiehlt
Pauline Heldmaier,
Lederstrasse.

Baumstützen

von 6—18 Meter Länge nimmt entgegen
Anton Müller,
wohnh. bei Schreinermeister Eisenmann.

Herbstlaub

hat zu verkaufen
Witth. Decker, Kunstmühle.

Herren-Cravatten, feinen- und Gummikragen, Manchetten, Vorhemden, Handschuhe

in allen Farben,
Hosenträger,
Portemonnaies,
Cigarren- und Cigarettenetuis,
Cravattennadeln,
Kragen-, Brust- u. Mandjetten-
Knöpfe etc.
empfehle zu billigen Preisen; stets Neuheiten am Lager.

J. Kayser,
Badstrasse.

Pianino,

Ein ganz vorzogl. Kreuz
nur ganz wenig gebr.,
verkauft unter jeder Garantie ganz
billig

F. J. Ackermann,
Pianof.-Fabr., Stuttgart,
Silberburgstr. 136.

Fruchtbrandwein

zum ansetzen verkauft
Dorof & Roppen.

11 Paar starke
Läden zu verkaufen
Diergasse 151.

Essigessenz

ist ein chemisches Produkt und bietet ebensowenig Ersatz für Gährungsessig, wie Sacharin für Zucker.
Verband württb. & hohenzoll. Essigfabrikanten, Heilbronn.

Uebersichtskarten von China
à 50 S (mit Text) sind vorrätig in der Buchhandlung von **Friedrich Häussler, Calw.**

Eine Partie schöne **Waschanzüge und Blousen** für Knaben gebe ich, um damit zu räumen, billig ab.
Fr. Wehler, Badgasse.

Neue u. gebrauchte **Pianos u. Harmoniums** erster Güte billigst zu verkaufen. Abz. - Miet - Tausch.
J. P. Sauer & Sohn, Piano-fabrik, Stuttgart. Lager: Kronprinzstr. 16. Tafelklaviere ganz billig. (Monatl. Abz. von $\text{M} 4.-$).

Zauberhaft schön sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rofigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Filiumilch-Seife v. **Hergmann & Co., Radebeul-Dresden** Schutzmarke: „Streckenscheid“.
à St 50 S bei: **Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen, in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.**

Kaffee, roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
G. Pfeiffer.

Note und schwarze **Johannisbeeren und Stachelbeeren** verkauft
S. Gantner, Bischoffstr.

Per sofort gesucht:
1 Oberfäger, durchaus tüchtig und nüchtern, welcher Reparaturen vornehmen kann, gegen hohes Gehalt.
4 tüchtige Walzengatterfäger, Lohn pro Stunde 30 S .
4 jüngere Säger, Alter 18-20 Jahre,
5 jüngere Säger, Alter 15-18 Jahre,
2 Bündelmacher.
Offerten unter Chiffre R 50 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Ein Wagner findet dauernde Beschäftigung bei **Joh. Sackins, Wagnermeister, Oberlöllbach.**

Neuenbürg.
Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen eine **Lehrstelle** bei **Julius Klauher, Friseur und Schattschneider.**

Reinen **Schlenderhonig** verkauft
Schullehrer **Mädle.**

Gefrorenes halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle **Waffeln und Sippeln** in bester Qualität.
Carl Schnauffer, Konditorei und Café.

Hamburg-Amerika-Linie **HAMBURG**
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben-Schneldampfer. Fahrdauer 8 Tage, sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.
Ferner Beförderung nach **Brasilien-La Plata Ost-Afrika und Ost-Asien.** Fahrtarten zu Originalpreisen bei **Traugott Schweizer, Calw.**

Tafelbutter, jeden Tag frisch eintreffend,
Kräuterkäse, pro St. 45 S .
bei **P. Weiler, Conditior, a. Markt.**

Note und schwarze **Johannisträubchen** verkauft
David Wehger.

Motrostinen, feinste Schw. Thyrn à $\text{M} 12.-$, ächte Cesme „ „ 14.-, pr. Str., unter Nachnahme empfiehlt
G. Stier, Radlerstr. 4, Stuttgart. Bei größerer Abnahme billiger.

Ein älteres, größeres **Kinderbettklädle** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Altbürg.
Nächsten Montag, den 23. d. M., verkauft schöne **Milchschweine** **Michael Kugele.**

Heute Samstag verkauft reine **Milchschweine** **Fr. Lörcher, Alzenberg.**

Feinstes **Tafelbier,** hell Export, aus der Brauerei **Zahn in Böblingen,** - in der Brauerei auf Flaschen gefüllt - à Flasche 25 S , bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt
R. Pfäuger, j. Adler.

Reinen neuen **Blütenschlenderhonig** verkauft
J. Knecht.

Biegelei **Gechingen.** Schwarzen und weißen **Kalk,** ferner **Ziegel, Metersteine und Kluder,** sowie **Schlackensteine,** 12, 14 und 16 cm breit, empfiehlt
S. Vetter.

Wegen Vollendung des Geschäfts verkauft Unterzeichneteter am 25. Juli (Jakobifertag), vormittags 11 Uhr, in der Bauhütte an der Straße Leinach-Oberlöllwangen:

 **2 Pferde,** Apfelschimmel, mittlerer Schlag, 8. und 12jährig, samt 2 Paar Geschirren u. Teppichen,
1 aufgemachten Wagen samt Eruhe,
1 Bernerwägle (Breakle),
1 abgebundene Bauhütte mit Falzriegeln, 12 m lang, 6 m breit, 1 1/2 Stod hoch, samt angebautem Pferde stall,
1 vollständige Schmiedeeinrichtung,
ferner **Matraken, Teppiche, Leinwand und verschiedenes Wirtschaftsinventar.**
Unternehmer **Kaupp.**

2 Tagelöhner finden gut bezahlte Beschäftigung bei **Hugo Rau.**

Unterzeichneter sucht 4-6 **Erntearbeiter** zu ca. 36 Mora. Halmfrucht. Näheres kann bei Hrn. Restaurateur **Hamm** in Calw erfahren werden.
Eble j. Engel in Weil d. Stadt.

Einige Mädchen oder junge Frauen finden sofort gutbezahlte Beschäftigung. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Schwanen-Cognac. Feinste Marke. Jertlich empfohlen. In allen Preislagen zu haben
Konditorei u. Kafé Schnauffer, Telephon 37.

Baumaterialien. Mannheimer Portlandcement, Rheinsand, Sackkalk, Steinzeug- und Cementröhren, Doppelsalzriegel, Schwemmsteine, Maschinenmetersteine, Gluker, Thonplättchen, gelb und schwarz, Badpappe, empfiehlt billigt
Fr. Gehring.


Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“ D. R. M. S. 25 233. Massenvergiftungsmittel für Ratten und Mäuse. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. à **Stek. 1,00, 60, 30 Pfg.** Alleiniger Fabrikant: **Robert Paul & Co., Leipzig.** Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weil der Stadt: Apotheke Bolz.

Ein jüngeres, ehliches **Mädchen** wird gesucht. Näheres bei **Frau A. Rucht.**

Worzhim.
Dienstmädchen. Ein fleißiges, wird bei guter Bezahlung auf sofort oder später gesucht. **Gasthaus zum Roten Ochsen.**

Eine freundliche, sommerliche **Wohnung** für eine kleine Familie oder alleinstehende Person hat bis 1. Oktober zu vermieten **Carl Hummel, Ladt.**

Ein freundliches, möbliertes **Zimmer** ist auf 1. Aug. zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein möbliertes **Zimmer** ist sogleich oder später zu vermieten. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Am Montag ging auf der Fahrstraße von Javelstein nach Calw ein noch bereits neues **Wamms** verloren. Der Finder wolle dasselbe gegen Belohnung abgeben bei **Wehgermeister Köhler.**

Rottweiler Landw. Poose à M 1.- (30 000 Lose, 28 500 M Gewinne), bei **G. Hammann, Friseur.**



Durch gemeinschaftliche Uebernahme des Verkaufs der in der

Württemb. Cattunmanufaktur Heidenheim

anfallenden Coupons mit kleineren Maaßen bin ich in der Lage, meiner verehrl. Kundschaft etwas **außergewöhnliches** zu bieten.

Ich verkaufe:

Waschstoffe, Coupons zu Kleidern und Blousen reichend,

	gewöhnl. Detailpreis	pr. Meter		gewöhnl. Detailpreis	pr. Meter
Coteline	70 Pfg.	45 Pfg.	Brocat riche	85 Pfg.	48 Pfg.
Batist rayé faç.	70 "	45 "	Battist Jacquard	85 "	48 "
Brocat	70 "	45 "	Foulard riche picoté	100 "	55 "
Toile Jacquard	75 "	48 "	Organdy rayé et caro	95 "	50 "

ausschließlich diesjährige, neue Muster.

➔ **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.** ➔

Muster können nicht abgegeben werden.

T. Schiler, Marktplatz.

Marmor Granit Syenit Sandstein
ERNST STAUD. BILDHAUER-CALW.
Specialität: Grabdenkmäler

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

G. Serva.

Wichtig für privatisierende Metzger, Bäcker oder Herren, welche in diesen Branchen bekannt sind.

Suche allerorts Vertreter für einen gangbaren Artikel, welcher heutzutage unbedingt notwendig für Metzgereien, Bäckereien pp. ist. Da besagter Artikel immer gesuchter wird und nicht kleinlich im Verkauf ist, so ist hoher Lohn ohne große Mühe zum Voraus besti-ert. Offerten erbeten unter S. T. 2894 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Der Schuhwarenausverkauf

wird immer noch bei billigst gestellten Preisen fortgesetzt und empfiehlt sich bestens

Carl Stotz, Schuhgeschäft, Badgasse.

Dr. Detler's Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von
J. C. Mayer's Nachf.

MACK'S
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke
ist das Beste Stärkemittel.
Überall vorräthig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Hofbr. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Asphaltbeton für Fundamente und Dampfämmer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer
Isolirungen stellt billigst her
Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Patente etc. promptly durch
A.B. Drautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTT GART

Patentfarbenbänder
mit Holzverschluß, naturfarbig oder gefärbt, empfiehlt billigst
E. L. Schlotterbeck.

Engelswerk
C.W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) uncost und portofrei!

Photogr. Apparate
mit allem Zubehör.
Toiletteartikel, Parfümerie.
Hygienische Artikel, Verbandstoffe.
Bestellungen schleunigst erledigt.
A. Schiler
Medizinaldrogerie,
Leopoldstr., **Pforzheim.**

